



Während David (Frank Neidert, l.) seinem Vater Wilson (Steffen Schuldt, M.) rät, ein wenig kürzer zu treten und sich eine kleinere Wohnung zu suchen, sieht Jess (Jo-

hannes Neuser, r.) das ganze gelassen. Er gibt seinem Vater „Nachhilfe“ in Liebesdingen.

Fotos: Hennes

Heiterer Stoff aus dem echten Leben

Theater ohne Rahmen begeistert mit authentischer Familienkomödie - neue Spielzeit hat begonnen

Von Nadine Przystow

Fröndenberg. Es ist eine typische und doch ungewöhnliche Familiengeschichte, die das Theater ohne Rahmen mit seiner neuen Produktion „Wie man fällt, so liebt man“ von Donald R. Wilde auf die Bühne bringt. Die Premiere am Samstagabend in der Gesamtschulaula war ausverkauft.

Der 74-jährige Wilson Reddy, gespielt von Steffen Schuldt, lebt nach dem Tod seiner Frau allein in dem großen Haus. Er ist topfit, wartet immer noch auf die Midlife-Crisis und joggt sechs Kilometer am Tag – nur der Haushalt bleibt auf der Strecke.

Das geht für seinen ordnungsliebenden Sohn David (Frank Neidert) gar nicht. Der sieht seinen Vater überfordert und will, dass er sich verkleinert. „Kleine Wohnungen sind der erste Schritt ins Rentnerparadies“, stellt sich Wilson quer. Davids Bruder Jess (Johannes Neuser), der Sonnenbrille und Hawaii-



Haushälterin Caroline treibt den Griesgram in den Wahnsinn.

hemd dem gestriegelten Nadelstreifenanzug vorzieht, ist da deutlich entspannter – auch, als Papa Reddy auf eine Kontaktanzeige reagiert und sich mit einer Unbekannten verabredet.

Während David um das Andenken seiner verstorbenen Mutter fürchtet, gibt Jess seinem Dad sogar noch Nachhilfe in Liebesdingen: „Heutzutage bringt man einer Frau keine Blumen mehr mit und man hält ihr auch

nicht die Türe auf – außer sie ist altmodisch genug.“

Doch Wilsons Rendezvous mit der wollüstigen Bella Prinzhops (Alina Dietrich) endet mit einem gebrochenen Bein: „Das war keine Frau, das war ein Putzerfisch. Ich wurde fast zu Tode geküsst“, so sein Fazit des desaströsen Abends. David engagiert Caroline Lenahan, eine fröhliche und resolute Haushälterin, die den griesgrämigen Wilson zunächst in den



Das Date endet mit einem gebrochenen Bein.

Wahnsinn treibt. Aber mit der Zeit nähern sie sich an und finden sogar Gemeinsamkeiten. Die Rolle der patienten Hilfskraft scheint Dagmar Huth wie auf den Leib geschneidert zu sein. Vor allem die verbal ausgetragenen Kämpfe zwischen ihr und ihrem Spielpartner garantieren beste Unterhaltung. Frank Neidert begeistert einmal mehr mit seinen Grimassen, den hastigen Gestiken und der unvergleichlichen Kopf-

stimme. Zusammen mit Steffen Schuldt, der die vielen Gemütsänderungen seines Charakters hervorragend meistert, gelingt es ihm, das verdrehte Vater-Sohn-Verhältnis konsequent durchzuziehen.

Mit der Komödie bietet das fünfköpfige Ensemble heiteren Stoff aus dem echten Leben, voll gepackt mit klugem Wortwitz und pointierter Situationskomik, ohne dabei in Albernheiten abzudriften.